Lübecker Nachrichten v. 15.10.2026 (S.16)

Orangefarbene Bänke setzen Zeichen gegen Gewalt

An drei Stellen in Müssen sollen sie Frauen in Not helfen – Zudem wurde das Freizeitgelände modernisiert

Von Lena Steffens

Müssen. Sie sind orangefarben, etwa zwei Meter breit, und fallen sofort auf: In Müssen stehen seit einigen Tagen drei neue Sitzbänke, sogenannte Orange Banks. Sie sollen auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen und Betroffenen zeigen, wo sie Hilfe finden. Denn die Bänke sind mit einer Hinweisplakette zur Frauenberatung ausgestattet und machen so auf Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam. In Müssen stehen neben der ersten Bank zwei Schutz-Eulen aus Holz, die der örtliche Holzkünstler Alexis Haeselich für die Gemeinde angefertigt hat.

Die erste Bank weihte die Gemeinde am 8. Oktober auf ihrem modernisierten Freizeitgelände ein. Zwei weitere Bänke in der Gemeinde wurden aufgearbeitet, orangefarben angestrichen und ebenfalls mit den entsprechenden Hinweisplaketten versehen.

Die Idee für die auffälligen Sitzgelegenheiten stammt von Gabriele Meyer, Gleichstellungsbeauftragte des Amtes Büchen. Sie fragte vor einigen Monaten Markus Räth, Obermeister der Baugewerbe-Innung, ob sich der Bau der Bänke als Azubi-Projekt eignen würde. Räth griff den Vorschlag sofort auf. Seitdem fertigen Auszubildende im Ausbildungszentrum der Innungsbetriebe am Berufsbildungszentrum in Mölln (BBZ) mehrere orangefarbene Bänke an. Diese sollen nach und nach in den Gemeinden des Amtes Büchen aufgestellt werden.

Zugleich hat die Gemeinde ihr Freizeitgelände umfassend modernisiert. Sie besserte Wege und Untergrund aus, reparierte Spielgeräte und schaffte ein neues Kletterdreieck sowie eine Doppelschaukel mit Nesteinsatz und Inklusionssitz an. Auch neue Relaxliegen und ein verlängerter, für Rollstuhlfahrer geeigneter Tisch laden zum Verweilen ein. Die Gemeinde möchte damit einen Ort schaffen, an dem Menschen jeden Alters zusammenkommen und möglichst ohne Barrieren ihre Freizeit verbringen können, teilt das Amt Büchen mit.



Gemeindevertreterin Gesa Bade (vorne), Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Meyer (vorne), der stellvertretende Obermeister Dirk Scharnweber (hinten) und Bürgermeister Detlef Dehr (hinten) sind umringt von vielen Helfern, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. FOTO: AMT BÜCHEN

Unterstützung für das Modernisierungsprojekt kam von der Aktivregion Sachsenwald-Elbe. Bürgermeister Detlef Dehr dankte bei der Eröffnung besonders der Gemeindevertreterin Gesa Bade. Sie hatte das Vorhaben maßgeblich vorangetrieben und sich vor allem um die Beantragung von Fördermitteln gekümmert.

Zum Abschluss lud die Gemeinde die Bürger mit Kuchen, Obst und Getränken dazu ein, die neuen Angebote kennenzulernen. Die orangefarbenen Bänke sollen künftig auch in anderen Orten des Amtes sichtbar machen, dass Gewalt keinen Platz in der Gesellschaft hat.

Hier gibt es Hilfe

Wer Hilfe benötigt, kann sich etwa an das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen" wenden. Es ist das erste 24-Stunden-Beratungsangebot für Deutschland, das unter der Nummer 116016 und per Online-Beratung vertraulich und kostenfrei Hilfe und Unterstützung bietet – an 365 Tagen, rund um die Uhr, anonym, mehrsprachig und barrierefrei. Zudem bietet der Verein „Hilfe für Frauen in Not" Schwarzenbek eine kostenfreie anonyme Beratung zu unterschiedlichen Problem- und Fragestellungen an. Die Anmeldung erfolgt unter 04151/81306 oder per Mail an frauen@beratungsstelleschwarzenbek.de.